



SPD • Pulverwiesen 11 • 73726 Esslingen a. N.

HAUSHALT 2024

**Zweite Lesung
Donnerstag, 09. November 2023**

Haushaltsrede
Es gilt das gesprochene Wort.

Herr Landrat,
Liebe Kolleg:innen,
Liebe Zuhörer:innen,

mit dem 07. Oktober ist die Welt ein weiteres Stück komplexer geworden. Um es klar zu sagen: Wir verurteilen den barbarischen Angriff der Hamas auf Israel, den Angriff auf unsere Partner:innen in Givatayim aufs Schärfste - und hoffen dennoch auf einen baldigen Frieden.

Beim Blick auf inländische Reaktionen kommen viele Fragen auf. Manche Bekenntnisse zu Israel fallen erschreckend zurückhaltend aus. Manche Gegendemonstrationen verstören. Vielerorts herrscht eine Sprachlosigkeit.

Wir bekennen, gerade am 09. November, klar: Die Sicherheit von Jüd:innen in unserem Land ist existenziell. Antisemitismus und jede andere Form von Rassismus und Menschenfeindlichkeit wird nicht geduldet, egal von wem er ausgeht.

Die Problematik liegt tiefer. Für manch junge, für manch Zugewanderte, für manch Vergessende, braucht es mehr als die historische Verantwortung - es braucht eine aktive Auseinandersetzung in der Gegenwart. Wir alle sind aufgefordert, diesen Diskurs mitzugestalten. Als SPD wollen wir eine solche Auseinandersetzung, ein solches Fördern und Fordern unserer Werte und unserer Demokratie stärken. Wir begrüßen Ihre Eingangsworte Herr Landrat, ebenso wie alle Aktivitäten in unserem Landkreis, u.a. durch den Kreisjugendring. Mehr denn je sehen wir die Notwendigkeit unseres Aktionsbündnisses für Demokratie und Toleranz, das wir gemeinsam mit den Linken beantragten und nun verstetigen wollen. Aber wir sehen auch, dass wir noch mehr tun müssen. Einen ersten Aufschlag wollen wir in der integrierten Sozialplanung vornehmen.

Mit dieser weiteren Eskalation wächst vielerorts das Gefühl der Ratlosigkeit. Wachsende Armut, Migration, Corona, Kriege aber auch die Digitalisierung, der demografische Wandel und der Klimawandel fordern uns heraus.

Wir befinden uns in einer komplexen globalen Welt, einer Welt voller Widersprüche. Ein Zustand, der manche gerne die Vergangenheit herbeisehnen lässt^[1].

Doch weder die Vergangenheit noch der Ruf nach einfachen Lösungen vieler (Rechts-)Populisten noch eine Überbetonung der Krisenhaftigkeit, einer allseitigen Überforderung, gar ein Gerede vom „Kranken Mann Europas“, bieten Lösungen.

Im Gegenteil. Sie verunsichern - Sie lassen uns nicht resilienter werden. Wir müssen trübe Aussichten abschütteln und Ideen verfolgen, die Gelingen, eine Perspektive bieten.

Zur Realität zählt aber auch: Alle eingangs genannten Herausforderungen treffen uns in unserer Gesellschaft durchaus sehr unterschiedlich. Daher legen wir als SPD erneut unsere Schwerpunkte auf den sozialen Frieden und gesellschaftlichen Zusammenhalt, auf den Klimaschutz und den ÖPNV und auf Chancengleichheit durch Bildung.

[Sozialen Frieden stärken]

Der soziale Kitt unserer Gesellschaft ist das, was unser Gemeinwesen trägt. Sinkt er, schwindet das Vertrauen in unsere Demokratie wie eine Studie des Hans-Böckler-Stiftung angesichts wachsender Armut in unserem reichen Land zeigt^[2]. Darum ist die Bekämpfung von Armut, insbesondere der Kinderarmut, und der Erhalt unserer sozialen Infrastruktur so wichtig. Vier Bereiche möchte ich heute herausgreifen:

[Erstens: Wohnraummangel]

Zentral bleibt die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum. Wohnen ist die soziale Frage unserer Zeit. Rund 73 % der jungen Menschen in Deutschland befürchten laut der Vodafone Stiftung keine bezahlbare Wohnung zu finden^[3].

Als Landkreis sind wir indirekt durch die Festsetzung der Mietobergrenzen mitbeteiligt. Seit Jahren zweifeln wir das gewählte schlüssige Konzept als unzureichend an. Nun möchten wir nachhaken und erneut eine angemessene Höhe einfordern.

Das allein reicht uns allerdings nicht aus: Es ist nicht allein Aufgabe von Bund und Land neue Wege zu suchen. Wir sehen den Bedarf nach mehr Einsatz unseres Kreises. Inspiriert vom Wohnbaugipfel gemeinsam mit der Stadt Esslingen aus dem Frühjahr^[4] fordern wir ein Bündnis für bezahlbaren Wohnraum aller Akteur:innen im Landkreis, um gemeinsam Schritte für mehr bezahlbaren Wohnraum auszuloten. Mittelfristig halten wir auch die Prüfung einer eigenständigen Wohnungsbaugesellschaft des Landkreises mit seinen Kommunen für notwendig.

[Zweitens: ärztliche Versorgung]

Zur sozialen Sicherung zählt auch der Erhalt der örtlichen Infrastruktur. Hierbei gerät die Gesundheitsversorgung immer stärker in unseren Fokus. Angesichts des sich abzeichnenden Fachkräftemangels begrüßen wir die bundesweit angestoßenen Reformen zur Neuordnung unseres Gesundheitswesens. In unserem Landkreis sehen wir den Bedarf gemeinsam mit den Kommunen und Trägern aktiv für eine ärztliche Versorgungssicherheit von der Kinder- über die Haus- bis zur

Fachärzt:in Sorge zu tragen und sind auf die Auswertung der derzeitigen Abfrage gespannt.

Wir sehen aber auch Bedarf, die medizinische Versorgung für Menschen mit Behinderung sicherzustellen und erinnern an unseren Antrag, hier weitere Schritte zu gehen.

Ziel allen Handelns muss eine Sicherstellung der medizinischen Versorgung im Landkreis bei **gleichzeitiger** professioneller Kompetenzbündelung sein. Ausdrücklich begrüßen möchten wir hierbei die neue strukturelle Klinik-Kooperation im Thorax-Zentrum.

[Drittens: frühkindliche Bildung]

Ein weiterer Teil der sozialen Infrastruktur bilden frühkindliche Bildungseinrichtungen. Sie leisten einen maßgeblichen Beitrag gegen den Fachkräftemangel, sind aber ebenso wichtige Maßnahme zur Förderung der Gleichstellung wie der Entlastung von Familien. Wir müssen gegen die leider zu verzeichnenden Rückschritte in der Care-Arbeit seit der Pandemie angehen. Der Landkreis sollte seine natürlich sehr begrenzten Möglichkeiten nutzen: Durch die Schaffung eigener Angebote – sei es als flexibles Angebot durch den Tageselternverein oder durch eine Betriebskindertagesstätte – steigern wir zudem unsere Attraktivität als Arbeitgeber.

[Viertens: die Unterbringung und Integration von Geflüchteten]

Seit dem Angriffskrieg Putins fordert uns die Aufnahme von Geflüchteten im besonderen Maße heraus. Trotz aller notwendiger Bestrebungen zur Reduktion, dürfen wir uns aber keiner Illusionen hingeben: Die Asyl-, Migration- und Integrationspolitik ist eine dauerhafte Aufgabe und eine notwendige Aufgabe zum Erhalt unseres Gemeinwesens, die dauerhafte und langfristige Strukturen benötigt.

Herr Friz, Menschen hier gegeneinander auszuspielen ist im Vergleich des Bürgergelds nicht nur falsch, sondern Wasser auf den Mühlen aller Rechtspopulist:innen.

Mit den Beschlüssen des Migrationsgipfels vom Montag sehen wir einen wichtigen ersten Beitrag zur Entlastung der Kommunen. Die dort gefundenen Kompromisse tragen wir mit. Doch weiterhin gilt: Menschen, die vor Krieg oder politischer Verfolgung fliehen, haben einen Anspruch auf Schutz und ein faires Verfahren.

Schon immer halten wir es für erforderlich, allen zu uns kommenden Menschen rasch die Möglichkeit zur Integration zu eröffnen: Schneller Spracherwerb und frühzeitige Arbeit sind der Schlüssel zur Integration. Wir freuen uns, dass insbesondere die Arbeitsaufnahme nun noch früher möglich ist - ich erinnere , wie wir uns als SPD im Jahr 2016 im Kreistag

noch mühsam für mehr Arbeitserlaubnisse Geflüchteter einsetzen. Ich freue mich, dass Sie Herr Landrat hier ebenso einen Haltungswandel vollzogen haben.

Kommen wir zum zweiten Schwerpunkt: **[der Klimaschutz und der ÖPNV]**

Bewusst legen wir auch im letzten Haushalt dieser Legislaturperiode erneut einen Schwerpunkt auf den Klimaschutz, allen voran den öffentlichen Nahverkehr. Der Klimawandel schreitet spürbar voran. Noch ist es nicht zu spät, auch wenn das vergangene Jahr wohl das heißeste seit 125.000 Jahren zu sein scheint.^[5]

Als Sozialdemokrat:innen handeln wir aus Überzeugung:

Erstens weil wir es in der Hand haben, diesen Wandel aktiv zu gestalten. Wer, wenn nicht wir, die starken Industrienationen? Wer, wenn nicht wir, als Land der Tüfler:innen, das für sich den Anspruch erhebt, Technologieleitmarkt und Exportnation zu sein, vermag es sonst zu lösen?

Zweitens weil wir lokale UND globale Verantwortung für diejenigen haben, die es selbst nicht leisten können oder gar durch unseren Mehrverbrauch selbst in Not - Stichwort Klimaflüchtlinge - gebracht werden.

Konkret für unseren Landkreis heißt dies:

Wir müssen unserer Vorbildfunktion gerecht werden.

Und: Wir setzen uns für eine sozial-gerechte Klimaanpassung ein.

Herr Friz, Die Auswirkungen auf das Klima darzustellen, ist kein bürokratischer Akt, sondern notwendig, um die Zusammenhänge transparent zu verstehen. Vielleicht sollten Sie als CDU häufiger die Zusammenhänge stärker betrachten, statt sie zu streichen - für Verbesserungen sind wir gerne offen.

Daher fordern wir den konsequenten Einsatz für den Klimaschutz in unserem Landkreis: Massive Zukunftsinvestitionen in Sanierung wie den Ausbau der Erneuerbaren sind erforderlich. Wir freuen uns, dass die Kreisverwaltung unsere Forderung nach einer Photovoltaik-Offensive beherzt umsetzt. 17,6 Mio. € sollen zwischen 2023-2027 investiert werden. Noch besser wäre, noch früher. Wir bitten Sie daher, Herr Landrat, nach Möglichkeit bereits diese rentierlichen Investitionen möglichst bis 2025 zu realisieren.

Mit einem solchen Vorbild setzt der Landkreis positive Maßstäbe - anders als unsere grün/schwarz-schwarze Landesregierung, die erst bis 2030 alle 8000 Gebäude bedeckt haben will, und bis heute wohl gerade mal spärliche 3% oder 222 der Dächer belegt.

Unsere Vorbildfunktion erstreckt sich darüber hinaus auch auf unsere kreiseigenen Betriebe. Daher halten wir an einer Forderung nach einer Nachhaltigkeitsstrategie für die Betriebe des Landkreises, allen voran für die medius KLINIKEN oder den Abfallwirtschaftsbetrieb fest. Unsere Kreissparkasse weist mit ihrem konsequenten Vorgehen im Klimaschutz hier den Weg.

Mehr Klimaschutz, mehr Nachhaltigkeit im Sinne der von uns beantragten - und noch offenen - Nachhaltigkeitsstrategie erfordert weiterhin unsere endlichen natürlichen Ressourcen zu schonen: Ganz im Sinne des Kreislaufwirtschaftsgedankens wollen wir auch einen nachhaltigeren Umgang mit unseren verarbeiteten Wertstoffen anstreben. Vielleicht könnte in der Wertstofftonne nach dem Vorbild Böblingens eine Option für uns liegen? Weiterhin wollen wir lokale Firmen, die auf Recycling setzen, noch stärker in unserer Region ansiedeln und unterstützen.

Nicht zuletzt liegt in der Förderung emissionsarmer Antriebstechnologien, allen voran für Bus- und Güterverkehre, ein großes Potenzial. Wir begrüßen hierbei die Entwicklungs- und Technologieoffenheit der Kreisverwaltung zwischen grünem Wasserstoff und der Elektromobilität.

Als Landkreis betrifft uns dies unmittelbar beim ÖPNV. Wir freuen uns über die ersten Umsetzungsschritte unserer Initiative für einen emissionsarmen und -freien Busverkehr. Als SPD ist uns eine vorbildhafte Umsetzung der CVD wichtig. Zwar verschafft uns der klimaneutrale O-Bus-Verkehr Esslingens Zeit für die Umsetzung. Diese Zeit müssen wir aber nun nutzen, um in der ganzen Fläche klimafreundliche Busverkehre durch Anpassungen der Linien und Bündel zu ermöglichen.

Aber nicht nur im Antrieb des ÖPNV liegt ein Hebel des Landkreises zu mehr Klimaschutz. Der öffentliche Nahverkehr ist der Schlüssel zur Mobilitätswende, mit 30% der CO₂-Emissionen einem der wichtigsten Sektoren auf dem Weg zu mehr Klimaschutz.

Wir brauchen mehr und ein verlässlicheres Angebot. Der heutige Zeitungsbericht mit Minister Herrmans Hiobsbotschaft zum Regionalverkehr weist in die falsche Richtung. Eine mögliche Abbestellung von Zügen des Regionalverkehrs aus Kostengründen ist eine Bankrotterklärung des Verkehrsministers. Ein bloßer Fingerzeig auf den Bund ist hierbei deplatziert. Das Land muss seine Hausaufgaben machen und mehr in die Schiene investieren.

Aber auch der Ausbau der Infrastruktur ist weiterhin erforderlich. Wir sind uns hier alle einig: Der Ausbau muss schneller gehen! Wir hoffen auf erste und weitere Planungsbeschleunigungen, die von Bund und Ländern hier derzeit auf den Weg gebracht werden.

In unserem Landkreis halten wir insbesondere einen Schienenausbau, wie die S-Bahn nach Weilheim oder den von uns weiter anvisierten Ringschluss von den Fildern ins Neckartal für dringend notwendig, um die Mobilitätswende hin zum ÖPNV erfolgreich zu vollziehen. Kurzfristig setzen wir aber auf Schnell-Busverbindungen wie eine Verbindung der Filder in den Neckarraum, die wir zeitnah umsetzen wollen. Wir sehen aber auch: Mobilität muss für alle bezahlbar bleiben. Preissenkungen steigern eben nicht nur die Nachfrage, sie sind auch essentieller Bestandteil einer nachhaltigen UND sozialen Mobilitätswende.

Dieses Anliegen verfolgen wir seit vielen Jahren und freuen uns, dass das Deutschlandticket eingeführt und - allen Unkenrufen zum Trotz - fortgesetzt wird. Insbesondere freuen wir uns auch über das Jugendticket, das durch dessen Ausweitung ab Dezember auf ganz Deutschland noch attraktiver ist und ganz unserem Ansatz eines 365 Euro Tickets entspricht.

Die steigenden Rekord-Abozahlen aufgrund beider Tickets machen deutlich, dass es sich hierbei um einen echten "Volltreffer" handelt, wie Sie es Herr Landrat bereits ausdrückten.

Wir wollen die Tarifrevolution nun einen konkreten Schritt weiter gehen und in der Region ein einheitliches Solidarticket nach dem Vorbild der Landeshauptstadt einrichten.

Nun zu unserem dritten Schwerpunkt

[Chancengleichheit durch Bildung]

Bildung ist der Schlüssel zu Chancengleichheit und Teilhabe. Der Stellenwert von Bildung kann nicht hoch genug geschätzt werden. Unsere Transformationen machen Humankapital zu einer immer noch wichtigeren Ressource. Wir können es uns als Gesellschaft schlicht nicht leisten, auch nur einen jungen Menschen auf diesem Weg zu verlieren. Immer noch machen nicht alle, die es könnten, auch tatsächlich eine Ausbildung. Dabei ist gerade der Start in das Berufsleben so enorm wichtig. Hier werden entscheidende Weichen gestellt. Die Betriebe im Landkreis sind zudem auf motivierte und gute ausgebildete Mitarbeitende in allen Bereichen angewiesen. Sei es Handel und Gewerbe, Gastronomie oder Dienstleistung - ohne weitere Fachkräfte werden diese Branchen ungewissen Zeiten entgegen gehen. Daher regen wir an, dass der Landkreis zu einem „Runden Tisch Ausbildung“ einlädt. Die relevanten Akteur:innen aus der Praxis und den Verwaltungen sollen dabei beteiligt sein.

Immer wichtiger wird auch die Digitalisierung der Bildungsangebote, die nicht zuletzt auch durch unser Drängen deutlich besser geworden. Damit

die Unterrichtsversorgung auch künftig sichergestellt wird, müssen sich Lehrkräfte wieder auf ihre Kernaufgabe konzentrieren und noch weiter von IT-Aufgaben entlastet werden. Hierfür halten wir schulartübergreifend durch das Land getragenes Unterstützungspersonal für erforderlich.

Ganzheitliche Bildung endet aber nicht auf der Schulbank, sie umfasst ein gelingendes Aufwachsen, die Persönlichkeitsentwicklung und Wertebildung junger Menschen. Wir freuen uns, hier mit dem Kreisjugendring Esslingen einen starken Partner des Landkreises an unserer Seite zu haben. Für diese außerschulischen Bildungsangebote der Vereine und freien Träger, für das zivilgesellschaftliche Engagement und die Freiwilligendienste benötigt es ausreichend (Frei-)Räume. (Frei-)Räume die unsere Freizeitheime bieten. Daher halten wir es für erforderlich die Häuser mindestens in einem adäquaten Zustand zu erhalten und sehen hier die Kreisverwaltung in der Verantwortung gemeinsam mit dem Kreisjugendring Überlegungen für eine notwendige Ertüchtigung und schrittweise Instandhaltung anzustrengen.

Zum Abschluss zu den **[Finanzen]**

Die Haushaltslage birgt in diesem Jahr besondere Brisanz. Schon im Vorfeld wurde der Haushaltsentwurf der Kreisverwaltung deutlich kommentiert.

Nach vielen Jahren satter Ergebnisverbesserungen zwischen Plan und Ist - insgesamt in 129 Mio. Euro zwischen 2019 bis 2022 -, soll erstmals eine Verschlechterung eintreten.

Aber: Inwieweit diese trübe Haushaltslage nun final eintrifft, ist für alle Seiten noch nicht absehbar. Nach den jüngsten Prognosen wie der Herbststeuerschätzung können wir mit geringfügigen Verbesserungen rechnen.

Dennoch bietet diese negative Prognose Anlass für grundsätzliche Ausführungen zur Finanzsituation des Landkreises:

[1.] Als SPD-Kreistagsfraktion ist es uns seit jeher ein Anliegen eine faire Finanzpartnerschaft zwischen dem Landkreis und den Kommunen herbeizuführen. Was dabei als **fair** zu bewerten ist, ist nicht erst seit gestern in diesem Haus umstritten. Im vergangenen Jahr sahen wir uns aufgrund der jahrelangen Überschüsse zwischen Plan und Ist-Ergebnissen veranlasst, die Finanzpartnerschaft von Landkreis und Kommunen neu auszubuchstabieren.

Mit dem im Juli getroffenen ersten Aufschlag der Leitlinien sehen wir einen ersten Schritt zu dieser Neudefinition.

Wir halten es aber für zwingend erforderlich, schleunigst auch eine Verständigung über den zweiten Schritt, das Verschuldungsverhältnis

zwischen Landkreis und Kommunen zu treffen und bitten die Kreisverwaltung hierbei noch einmal nachdrücklich um einen raschen ersten Aufschlag.

Diesen beschlossenen Weg wollen wir weitergehen - ohne auszuschließen- was wir im Juli bei der Verabschiedung auch betonten- dass eine Gesamtbewertung der Leitlinien, sowie eine Evaluation im fortlaufenden Prozess erneut vorgenommen werden soll. Um etwaigen Missverständnissen vorzubeugen sei noch einmal betont: Leitlinien sollen die Planaufstellung erleichtern, uns als Kreistag in die Lage versetzen, im Vorfeld der Haushaltsberatungen Vorgaben zu dessen Aufstellung zu setzen - sie binden uns aber niemals starr in unserem Haushalts- und Königsrecht.

Für 2024 wollen wir diesen ersten Teil der neuen Finanzierungsleitlinien anwenden: Anders als die Verwaltung halten wir die Ermittlung der notwendigen Ergebnismessung jedoch nicht auf Basis der **Prognose**, sondern auf Basis des zuletzt festgeschriebenen **Ergebnisses** für erforderlich. Dies ist nicht zuletzt vor dem Hintergrund der sich derzeit abzeichnenden Volatilität der Ergebnisse der letzten Jahre geboten. Auf dieser Basis kommen wir zu einer Umlage von 31,6 Hebesatzpunkten, die wir für dieses Jahr beantragen.

[2.] Die negativere Ergebnisprognose 2023 und die trüberen Aussichten auf 2024 enden für uns nicht mit diesen Haushaltsberatungen. Vielmehr sehen wir nun im Landkreis eine Situation, die viele Gemeinden schon seit Jahren beschäftigt. Um ihre Haushalte zu ordnen, sind sie seit vielen Jahren gefordert, regelmäßige Haushaltskonsolidierungsverfahren vorzunehmen. Diese strukturell notwendige Haushaltsverbesserungen sehen wir als vordringliche Aufgabe für das neue Jahr 2024 und bitten die Kreisverwaltung um einen ersten Aufschlag.

[3.]

~~Ein wesentlicher Faktor liegt in nicht auskömmlich finanzierten Aufgaben des Kreises. Erlauben Sie mir daher noch eine Anmerkung in Richtung des Landes:~~

~~Von den alljährlich festzustellenden fehlenden Abrechnungen des Landes der Flüchtlingskosten, die unsere Liquidität belasten bis hin zu Landeszuständigkeiten wie der Digitalisierung des Unterrichts, sowie der Schulbegleitung, bei denen der Landkreis eigene Kosten trägt. Hier bleibt vieles liegen, auch und besonders, weil die Landesregierung lieber ihren Geldspeicher füllt. Und der hat es in sich. Mit Rücklagen über 10 Mrd. Euro, offenen Ausgabenresten von weiteren 10 Mrd. Euro UND möglichen genehmigten Kreditlinien über 24 Mrd. Euro, wäre es für das Land ein leichtes, seine Kommunen zu unterstützen. Das alles findet nicht statt - eine verpasste Chance.~~

[Ich komme zum Schluss]

Nicht nur in den kommenden Wochen, sondern in den kommenden Jahren liegen große Herausforderungen vor uns. Als SPD sind wir überzeugt: Gegen Zukunftslethargie und -resignation hilft vor allem eines: Selbstwirksam und hoffnungsvoll für eine bessere, eine sozialgerechtere Welt zu streiten und diese Schritt für Schritt zu erreichen. In diesem Sinne freuen wir uns auf die Beratungen!

^[1]<https://www.deutschlandfunknova.de/beitrag/zukunftsangst-warum-junge-menschen-sich-die-vergangenheit-zurueck-wuenschen>.

^[2]<https://www.tagesschau.de/inland/gesellschaft/boeckler-stiftung-demokratie-100.html>

^[3]<https://www.vodafone-stiftung.de/jugendstudie-infratest-2023/>

^[4]https://www.vbw-online.de/fileadmin/user_upload/dokumente/vbw/Aktuelles/Einl_Programm_Wohnbaugipfel2023.pdf

^[5]<https://www.tagesschau.de/ausland/klimawandel-hitze-extremwetter-100.html> / <https://www.rnd.de/wissen/bericht-zum-klimawandel-zeigt-heisseste-zwoelf-monate-seit-125-000-jahren-FEM6LOUKERNA5BLXJRQUGWKDOA.html>